Quelle: Neue Presse vom 06.02.2021

Der Masterstudiengang „Autonomes Fahren“ beginnt mit voraussichtlich 15 Studierenden. Nach eineinhalb Jahren könnten im Carl-Link-Gebäude 45 Studierende Platz haben. *Foto: Archiv/ Wunderatsch*

Startschuss fällt am 15. März

Der neue Studiengang „Autonomes Fahren“ beginnt voraussichtlich mit 15 Studierenden. Das hört sich nach wenig an. Es ist für einen so hochspezialisierten, technischen Bereich aber eine „Spitzen-Zahl“.

Von Bianca Hennings

Kronach – Bisher war der Lucas-Cranach-Campus (LCC) eher ein mystisches Gebilde, über den viel geredet wurde, von dem man bisher aber nur wenig gesehen hat. Das wird sich am 15. März ändern. Dann nämlich nimmt der völlig neue Studiengang „Autonomes Fahren“ in Kronach im ehemaligen Carl-Link-Gebäude seine Arbeit auf. Der Masterstudiengang läuft über drei Semester. Man hat dort Platz für 45 Studierende – pro Semester also 15. Aktuell gibt es aus gut 50 Bewerbungen schon zehn Immatrikulationen. „Und das zum jetzigen Zeitpunkt. Unsere Erwartungen sind damit schon übertroffen“, freut sich der zuständige Dekan der Fakultät Maschinenbau und Automobiltechnik an der Hochschule Coburg, Prof. Stefan Gast. Er ist sich sicher, dass es 15 Studierende bis zum Start werden. Schließlich könne man sich noch bis zum 14. März, also einen Tag vor dem Semesterstart, bewerben. Diese Zahl sei toll, schließlich sei das ein bisher noch nicht da gewesener Studiengang. Noch dazu in einem hochspezialisierten, technischen Bereich. Zum Vergleich: Im ebenfalls in Kronach beheimateten Masterstudiengang „Zukunftsdesign“ hat man pro Semester zwischen 15 und 20 Studierende.

Einen klitzekleinen Wermutstropfen gibt es bei der Sache aber doch: Man wird wohl online starten müssen. „Dabei hätten wir die ersten Studierenden am Lucas-Cranach-Campus gerne vor Ort begrüßt. Das wird coronabedingt aber wohl nicht möglich sein“, bedauert Prof. Gast. So bald es machbar sei, werde man aber auf Präsenz setzen. Schließlich setze man beim Studiengang „Autonomes Fahren“ auf die projektorientierte Lehre. Im Vordergrund stehe ein von den Studierenden selbst bearbeitetes Projekt. Gast: „Und das macht nun einmal die Präsenz notwendig.“

IHK-Vizepräsident Hans Rebhan, einer der Motoren des LCC, betont in diesem Zusammenhang, dass hier das Lehrkonzept des Masterstudiengangs Zukunftsdesign übernommen werde, der bereits seit 2016 in Kronach läuft: „Es wird projektorientiert und praxisbezogen gearbeitet.“ Er selbst würde sich ja wünschen, dass der Studiengang, obwohl er noch gar nicht gestartet ist, umbenannt wird in „Autonome Mobilität“. „Autonomes Fahren ist eigentlich zu eng. Es geht hier ja um Lösungen für die Zukunft. Da gehören auch viele andere Mobiliätsthemen dazu“, sagt er und zählt Bagger, Drohnen, U-Boote und vieles mehr auf. Laut Hans Rebhan würden derzeit die Räume im Carl-Link-Gebäude noch für die ersten Studierenden vorbereitet: „ Aktuell wird die IT-Infrastruktur realisiert.“ Der Studiengang werde nach und nach wachsen, so dass der LCC immer mehr Platz in dem Gebäude benötigt, das zurzeit auch noch von Mitarbeitern des Landratsamts während der dortigen Umbauphase genutzt wird.

Apropos Platz: Mit den Studierenden werden etwa zehn Arbeitsplätze der Hochschule Coburg in den LCC einziehen. Laut Professor Stefan Gast habe man vier neue Professuren bekommen, drei dieser Stellen seien bereits besetzt. Dazu kämen vier Labor-Ingenieure, zwei Techniker und eine Assistenzkraft.

Für Landrat Klaus Löffler ist der 15. März ein Meilenstien in der Geschichte des Landkreises Kronach: „Mit dem Start des Studiengangs ‚Autonomes Fahren’ am LCC wird eine wesentliche Weichenstellung unserer Zukunftspolitik sichtbar und damit zur Realität.“ Als man mit einer politischen Delegation im Juli 2018 in München zu Gast war und dort per Ministerratsbeschluss ein Hochschulangebot für den Landkreis in Aussicht gestellt wurde, habe man sich nicht ausgeruht. Mit der Gründung des Kommunalunternehmens Lucas-Cranach-Campus sei es möglich gewesen, zwischenzeitlich mehr als 12 000 Quadratmeter mit den dazugehörigen Immobilien zu erwerben und damit die Grundlage für die erforderliche Infrastruktur zu schaffen. Der Landkreischef „Rückblickend beineindruckt mich auch heute noch nicht nur die parteien- und institutionenübergreifende Entschlossenheit, sondern auch die Geschlossenheit, die von allen Beteiligten an den Tag gelegt wurde. Besonders gerne erinnere ich mich an die Sondersitzung des Kreistags im November 2019, als die Pläne mit unseren Partnern konkretisiert wurden und am Ende der Sitzung alle Teilnehmer mit stehenden Ovationen den Beginn dieser Zeitenwende würdigten.“ Hans Rebhan nennt das den Cranach-Spirit – mit dem Herzen entscheiden, angetrieben von dem Glauben, alles zu schaffen.

„Eigentlich müsste der Studiengang Autonome Mobilität heißen.“
Hans Rebhan

„Unsere Erwartungen sind jetzt schon übertroffen.“
Professor Stefan Gast

Guten Morgen Frankenwald

Von Martin Fleischmann

Stau vorm Bäcker: Keiner kommt heraus, keiner hinein, mit drei Kunden ist die zulässige Personenzahl in dieser Filiale erschöpft. Warum hier nichts vorwärts geht, lässt sich von außen nicht beurteilen. Vielleicht kennt sich jemand mit Brotsorten nicht aus und fragt sich durch: Schrotbrot mit Dinkel, Roggen-Krüstchen, Körnerbrot, Mühlenlaib – alles gar nicht so einfach. Und dann muss es eventuell noch geschnitten werden. Oder jemand vertieft sich in das breite wie leckere Angebot an Kuchen, Krapfen und Gebäckstückchen. Der Gang zum Bäcker ersetzt zwar keinen Besuch im Lokal, aber man kann sich wenigstens ein bisschen kulinarisch verwöhnen lassen. Vielleicht ist die Verkäuferin aber auch der einzige soziale Kontakt in Corona-Zeiten, da wechselt man gern ein paar Worte direkt von Mensch zu Mensch. Wenn ich früher beim Bäcker länger anstehen musste, war ich schnell genervt und zog auch mal die Augenbrauen hoch. Heute ist mir vor allem kalt.

Witz des Tages

Meldungen

Inzidenz sinkt auf den Wert von 62,9

Landkreis Kronach – Seit Tagen sinkt der 7-Tage-Inzidenzwert im Landkreis Kronach. Betrug er am Donnerstag noch 71,9, meldet das Robert-Koch-Institut am Freitag eine Inzidenz von 62,9. Insgesamt 42 Männer und Frauen hatten sich in den vergangenen sieben Tagen mit Covid-19 infiziert. Das Landratsamt registrierte seit Donnerstag fünf Neuinfizierte, zwölf sind genesen. Aktuell in Quarantäne befanden sich 72 Personen. Seit Ausbruch der Pandemie haben sich bisher 2060 Männer und Frauen im Landkreis mit Corona infiziert, 1933 sind genesen, 55 Menschen sind an oder mit dem Virus gestorben *peb*

„Immer mehr Bausteine für autonomes Fahren“

Unter der Federführung von Valeo Neuses gibt es ein neues Förderprojekt. Jörg Schrepfer ist nicht zum ersten Mal „Kunde“ von Bundesverkehrsminister Scheuer.

Kronach – 3,9 Millionen Euro hat Jörg Schrepfer von Valeo in der vergangenen Woche für ein Förderprojekt erhalten, das zur Erforschung von 5G dient. Es trägt den Titel „5GKC“ – also ganz klar 5G in Kronach. Unter der Federführung des Automobilzulieferers Valeo werden unterschiedliche Beteiligte in den nächsten drei Jahren 5G in allen möglichen Facetten beleuchten.

Herr Schrepfer, was ist der Inhalt des Projekts?
Es geht ganz allgemein um das automatisierte Fahren. Die Förderinitiative des Bundesverkehrsministeriums hat in Deutschland zehn Projekte ausgewählt, die sehr unterschiedliche Ansätze haben.

Zum Beispiel?
Da gibt es ein Projekt zur Digitalisierung der Agrarwirtschaft oder eines im Bereich modernes Rettungswesen, bei dem auch die Nutzung von Drohnen zum Transport von Hilfsmitteln und zur Situationserfassung installiert wird. Also wirklich sehr unterschiedliche Bereiche. Und dann eben unseres, bei dem es um automatisiertes Fahren geht. Es soll zum Beispiel die Fernsteuerung von Fahrzeugen untersucht werden. Wir holen 5G nach Kronach.

Und wo genau findet das statt?
Zum einen auf dem Gelände von Valeo in Neuses. Zum anderen am Lucas-Cranach-Campus. Dort bauen wir ein Campus-Netz im Bereich des Güterbahnhofs gegenüber dem ehemaligen Carl-Link-Gebäude auf. Das ist aber etwas lokal begrenztes und nicht öffentlich nutzbar.

Also ist auch der Studiengang „Autonomes Fahren“ am Lucas-Cranach-Campus, der Mitte März startet, involviert?
Ja. Das ist eine tolle Entwicklung. Wer hätte vor zwei Jahren gedacht, dass wir so einen Studiengang in Kronach haben werden. Mit einer Professur für Künstliche Intelligenz und einer für Vehicle2X – also der Kommunikation zwischen Fahrzeugen untereinander oder mit Verkehrsleitstellen.

Weshalb eigentlich 5G?
Weil es dort einfach viel mehr Optionen gibt als in dem heute üblichen 4G. Die übertragenen Datenraten werden deutlich höher. Dafür braucht man mehr Sendemasten. Die Zellen sind aber kleiner, die Sendeleistung geringer. Man kann mehr Teilnehmer mit höheren Datenraten versorgen. Heute hat ja jedes zweite Haushaltsgerät schon die Möglichkeit einer Online-Verbindung.

Was bedeutet hier mehr Sendemasten?
Hier gilt: Je höher die Frequenz, desto kleiner sind die Anlagen. Man kann sie wohl überall einbauen, sie würden in jeden grauen Telekom-Kasten passen.

Wann startet das 5GKC-Projekt?
Es ist schon gestartet. Die virtuelle Überreichung der Förderurkunde durch Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer fand letzte Woche statt. Das Projekt ist aber zurückdatiert auf den 1. Januar 2021. Wann die Hardware jedoch installiert wird, dazu kann ich noch keinen Termin nennen. Sicher innerhalb dieses Jahres.

Sie haben den LCC angesprochen, bei dem Sie mit im Boot sind. Es gibt aber auch noch die Shuttle-Modell-Region Oberfranken, bei dem Valeo ebenfalls federführend ist.
Das ergänzt sich alles. Valeo selbst hat ja schon seit Längerem Testfahrzeuge. Nun gibt es die Shuttles. Und auch der LCC wird ein Testfahrzeug beschaffen. Hier werden wir natürlich auch die Kommunikations-Möglichkeiten der Fahrzeuge untereinander und mit der schon vorhandenen Infrastruktur untersuchen.

Interview

mit Jörg Schrepfer, Standortleiter Valeo Neuses

Es gibt schon einiges an Infrastruktur...
Ja und es wird immer vollständiger. Wir brauchen also nicht alles in jedem Projekt neu beschaffen, sondern können das Vorhandene nutzen. Es ergänzt sich alles.

Sie sagten, Kronach solle zum Zentrum autonomen Fahrens in Oberfranken werden.
Auf politischer Ebene sprechen wir darüber schon lange. Bei der Shuttle-Modell-Region zeigt sich ja, dass die oberfränkischen Landkreise Kronach und Hof gut zusammenarbeiten. Vor etwas mehr als einem Jahr hat man in Oberfranken entschieden, die Mobilitätsregion Oberfranken ins Leben zu rufen. Der erste Schritt war die Shuttle-Modell-Region.

Sollte man nicht größer denken? Und Kronach als Zentrum des autonomen Fahrens deutschlandweit anstreben?
Ich bin schon ganz zufrieden mit oberfrankenweit (lacht). Gut ist, dass wir immer mehr Bausteine dafür schaffen und immer mehr Beteiligte an einen Tisch bringen.

71 Städte und Regionen aus ganz Deutschland haben sich beim Bundesverkehrsministerium um das 5G-Förderprogramm beworben. Hat es Sie überrascht, dass das Kronacher Projekt unter den zehn Geförderten war?
Mich hat vor allem überrascht, wie weit vorne wir gelandet sind. Es hieß, dass unser Konzept sehr gut ist. Wir arbeiten ja an dem Thema automatisiertes Fahren schon lange. Es gab da auch schon zwei Vorgänger-Projekte.

Andreas Scheuer meinte bei der Förderbescheid-Übergabe, Sie seien ein „guter Kunde“, wenn es Förderprogramme beim Bundesverkehrsministerium gibt.
Ja (lacht). Wir arbeiten schon lange daran, 5G nach Kronach zu holen. Deshalb haben wir bereits 2018 mit dem Projekt „Wahrnehmung Netze“ am Kronacher Kreisel begonnen und mit „KC-5G 21“ seit 2019 klar das Ziel verfolgt, 5G nach Kronach zu bringen. Das Verkehrsministerium fördert bereits die Shuttle-Modell-Region Oberfranken und „Wahrnehmung Netze“. Außerdem haben wir im Oktober den Deutschen Mobilitätspreis des Verkehrsministeriums gewonnen.

Das Gespräch führte Bianca Hennings

Radfahrer fährt Frau um

Kronach – Auf dem Radweg zwischen Kronach und Dörfles kam es am Donnerstagnachmittag gegen 18 Uhr zu einem Verkehrsunfall, bei der eine Person verletzt wurde. Eine 51-jährige Frau war mit ihren Familienangehörigen auf dem Radweg in Richtung Dörfles unterwegs, als sich von hinten ein 34-jähriger E-Bike-Fahrer näherte. Trotz eingeschalteten Lichts übersah er die Fußgängerin und kollidierte mit dieser. Beide Beteiligte stürzten zu Boden. Die Fußgängerin zog sich leichte Verletzungen zu und wurde zur Abklärung in die Frankenwaldklinik gebracht. Der E-Bike-Fahrer blieb unverletzt. Gegen den Radfahrer wird wegen fahrlässiger Körperverletzung ermittelt. *pik*

Unfallfahrer ist betrunken unterwegs

Stockheim – Am Donnerstag gegen 14.20 Uhr erhielt die Polizei Kronach eine Meldung über einen Verkehrsunfall in der Industriestraße. Wie sich vor Ort herausstellte, war ein Ford-Fahrer aus dem Landkreis Kronach auf einen an der Einmündung zur B85 wartenden Citroen aufgefahren. Hierbei entstand lediglich ein minimaler Schaden an der Frontstoßstange des Ford. Bei der Sachverhaltsaufnahme bemerkte die aufnehmende Polizeistreife jedoch deutlichen Alkoholgeruch beim 48-jährigen Ford-Fahrer. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von 2,12 Promille. *pik*